

## Zu Funktionen von Euphemismen in verschiedenen Texten und Diskursen<sup>1</sup>

Euphemismen und Dysphemismen sind sprachliche Mittel, die dazu eingesetzt werden, etwas entsprechend zu beschönigen, zu verschleiern oder abzuwerten. Betrachtet man allerdings verschiedene Texte, oder sogar Diskurse, kann festgestellt werden, dass euphemistischen und dysphemistischen Ausdrucksweisen spezifische Funktionen zugeschrieben werden können und dass ihnen je unterschiedliche Motivationen zugrunde liegen. Diese werden in den Beiträgen aus dem hier vorzustellenden Sammelband ausführlich dargestellt.

**Schlüsselwörter:** Euphemismen, Dysphemismen, Textsorten, Diskurs

### On Functions of Euphemisms in Various Texts and Discourses

Euphemisms and dysphemisms are linguistic means that are generally used to make something accordingly more beautiful, obscure it or devalue it. However, if one looks at different texts or even discourses, it can be seen that euphemistic and dysphemic expressions can be assigned specific functions and that this form of formulation is also based on different motivations. These are described in detail in the articles from the anthology presented here.

**Keywords:** euphemisms, dysphemisms, types of text, discourse

**Author:** Marcelina Kałasznik, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: [marcelina.kalasznik@uwr.edu.pl](mailto:marcelina.kalasznik@uwr.edu.pl)

**Received:** 15.1.2020

**Accepted:** 29.1.2020

Euphemismen und Dysphemismen sind sprachliche Ausdrücke, mit denen Personen, Sachen, Sachverhalte entsprechend beschönigend oder abwertend bezeichnet werden (vgl. z. B. Bąk 2012, Dąbrowska 2006, Bąk 2017). Sie können in verschiedenen Kommunikationssituationen mit unterschiedlichen Absichten gebraucht werden. Dem Thema der Verwendung von Euphemismen in Textsorten und Diskursen ist der hier vorzustellende Band gewidmet, der von Hartmut E. H. Lenk und Enrico Garavelli im Jahre 2017 im Verlag Frank & Timme herausgegeben wurde. Die Monographie besteht aus sieben deutschen und italienischen Beiträgen, die sich mit dieser Problematik auseinandersetzen. Der Band ist das Ergebnis einer Tagung, die im September 2015 an der Universität Helsinki zu diesem Thema stattfand. Die Konferenz wurde von der Forschungsgemeinschaft Comparing and Contrasting Languages and Cultures (CoCo-

---

<sup>1</sup> GARAVELLI, ENRICO und Hartmut E. H. LENK (Hrsg.). *Verhüllender Sprachgebrauch. Textsorten- und diskurstypische Euphemismen*. Berlin: Frank & Timme, 2017. 168 S. Print.

LaC) veranstaltet, die sich u. a. aus Vertretern der romanistischen und germanistischen Philologie zusammensetzt und seit dem Jahre 2011 an der Universität Helsinki tätig ist<sup>2</sup>. In dem ersten Beitrag „Verhüllen – verschweigen und verfremden? Zum Gebrauch von Euphemismen in Textsorten und Diskursen“ von den Herausgebern Hartmut E. H. Lenk und Enrico Garavelli wird darauf verwiesen, dass trotz eines hohen Wertes der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit Kommunikationssituationen vorkommen, in denen einem aus verschiedenen Gründen peinlich sein kann, etwas zu sagen oder etwas mit seinem eigentlichen Namen zu benennen (vgl. S. 7). Die Gründe dafür können verschiedenartig sein. Sie können damit zusammenhängen, dass ein Gesprächspartner sein Gegenüber nicht provozieren/verletzen will oder dass er mit seiner Aussage konkrete Effekte erzielen möchte. Außerdem kann sich der Sprecher, wenn er nach Euphemismen sucht, dessen bewusst sein, dass bestimmte Bezeichnungen diskriminierend sind oder dass bestimmte Themen mit Tabus belegt sind. Die Thematik der Euphemismen, die im Fokus der Ausführungen in diesem Band steht, ist sehr interessant, weil – wie die Herausgeber betonen – Euphemismen nichts Konstantes sind. Im Gegenteil: Sie sind „vom Zeitgeist, vom Alter, von der sozialen Gruppenzugehörigkeit und kulturellen Identität abhängig“ (S. 8). In diesem Sinne ist es auch von Bedeutung, dieses Thema im Hinblick auf spezifische Textsorten oder Diskurse hin zu untersuchen.

Marc Bonhomme analysiert in seinem Beitrag „Pragmatique de l'euphémisme dans la presse francophone récente de Suisse. Entre politesse et langue de bois“ ein Korpus französischer Presse aus der Schweiz und konzentriert sich dabei auf den Gebrauch von Euphemismen in Presstexten, die sich mit den aktuell wichtigen Themen wie Kriege, Migration, ökonomische Probleme usw. beschäftigen. Der Autor geht in seiner Untersuchung der Euphemismen von dem Verhältnis zwischen Journalisten und Lesern aus. In diesem Sinne stellt er fest, dass Euphemismen in der Relation Presse – Publikum eine interaktive Rolle zukommt, die darin besteht, dem Publikum mithilfe von verschiedenen Höflichkeitsstrategien schwierige Themen zu vermitteln. Die Studie führt den Autor zur Schlussfolgerung, dass der Gebrauch von Euphemismen häufiger als im Dienste der Höflichkeit dazu eingesetzt wird, eine spezifische Sprache zu entwickeln, die eine stereotype Sicht auf die Welt verbreitet und auf diese Art und Weise die Wahrheit verdreht. Diese Ausdrucksweise wird vom Autor als Holzsprache bezeichnet.

In dem nächsten Beitrag „Euphemismus als Charakteristikum von Textsorten und Diskursen am Beispiel der Arbeitszeugnisse“ befasst sich Paweł Bąk mit der Textsorte Arbeitszeugnis im Deutschen und seinem funktionalen Äquivalent Gutachten („opinia“) im Polnischen. Nach einer ausführlichen und mehrdimensionalen Erläuterung des Euphemismus-Begriffs wird in der Analyse beider Textsorten gezeigt, dass die Euphemisierung einen der grundlegenden Mechanismen der Gestaltung von Arbeitszeugnissen darstellt, was der Autor im Zusammenhang mit dem Gesicht-Konzept von

<sup>2</sup> Zu dieser Forschungsgemeinschaft, vgl. <https://www.helsinki.fi/en/researchgroups/comparing-and-contrasting-languages-and-cultures/research>, Zugriff am 12.1.2020.

Goffman (1967) bespricht. Die Auswertung der Belege aus deutschen und polnischen Arbeitszeugnissen verdeutlicht den Unterschied zwischen diesen Texten in beiden Sprachgemeinschaften, der darin besteht, dass sich hinter den deutschen (hier euphemistischen) Formulierungen bestimmte „Geheimcodes“ verstecken, deren Kenntnis erlaubt, die eigentliche Aussage des Textes zu entziffern. Die polnischen Texte verfügen hingegen aufgrund ihrer Spezifik und Funktion in der Arbeitswelt nicht über derartige „Geheimsprache“.

Daniela Pirazzini setzt sich in ihrem Beitrag „L'argomentazione eufemistica. La pragma-dialettica del punto di vista politicamente corretto“ allgemein betrachtet mit dem Thema der politischen Korrektheit auseinander. Speziell wird darauf fokussiert, welche Funktion der Änderung von Bezeichnungen für relevante Begriffe zugeschrieben werden kann. Die Autorin weist darauf hin, dass der Änderung von Bezeichnungseinheiten verschiedene Faktoren zugrunde liegen können, z. B. das Streben nach der neutralen Ausdrucksweise ohne diskriminierende Bezeichnungen oder der Versuch, die Wahrheit zu verdecken oder zu verdrehen. Dieses Phänomen untersucht die Autorin am Beispiel des Ausdrucks *migrazione irregolare*, der immer häufiger in verschiedenen Texten den Ausdruck *migrazione illegale* ersetzt. Dieses Forschungsproblem wird anhand von Annahmen der Kognitiven Linguistik analysiert.

Mit dem Beitrag „Sprechen über Sterben und Tod zwischen Euphemismen und Dysphemismen. Zum Sprachgebrauch in Textsorten im Umfeld von Tod und Trauer“ von Stephan Stein wird das Thema von der medialen Berichterstattung zur Sprache aus dem Bereich Sterben/Tod gewechselt. Dieses thematische Feld eignet sich besonders gut für die Untersuchungen von Euphemismen, weil es sich um ein Tabuthema handelt, das mit vielen negativen Emotionen, mit Unsicherheit und Angst verbunden ist. Nach der erhellenden theoretischen Einführung zur (sprachlichen) Tabuisierung des Todes wird in dem Beitrag dargestellt, wie sich der Wortschatz um den Themenbereich Sterben/Tod aus der lexikalisch-semantischer, stilistischer und pragmatischer Perspektive beschreiben lässt. Im nächsten Schritt werden Texte (hier vor allem Todesanzeigen, aber auch verwandte Textsorten aus diesem Bereich, d. h. Danksagungen, Kondolenzbekundungen, Leser-Kommentare zu Nachrufen in den Medien, Nachrufe und „Werbetexte“ von Bestattungsunternehmen) im Hinblick auf die Verhüllung, auf Todesbilder und -metaphern analysiert.

Andrea Bachmann-Stein untersucht in ihrer Analyse „Verschleierungsstrategien in Reisekatalogen. Zur Produktion und Rezeption hyperbolischer Text(teile)“ Reisekataloge und geht dabei auf sprachliche Mittel der Hyperbolik ein. Die Autorin betont einerseits die persuasive Funktion von Reisekatalogen, die darin besteht, einen potenziellen Kunden zum Kauf eines Reiseangebots aufzufordern. Andererseits weist sie darauf hin, dass die Texte aus Reisekatalogen bestimmten rechtlichen Regelungen unterliegen, indem sie keine Unwahrheiten über die vorzustellenden Orte vermitteln können. Wie die Autorin aber in ihrer Untersuchung zeigt, bedienen sich die Produ-

zenten solcher Texte bestimmter Verfahren, um die Urlaubsziele „sprachlich zu beschönigen“ oder um bestimmte Tatsachen zu verdecken. In diesem Sinne wird in dem Beitrag angestrebt, diese sprachlichen Mittel, die der hyperbolischen Ausdrucksweise verpflichtet sind, darzustellen und ihre Wirkung zu besprechen. Außerdem werden anhand des Vergleichs von Texten aus Reisekatalogen und Online-Bewertungen der Kunden Überlegungen darüber angestellt, wie die Texte aus Reisekatalogen rezipiert werden und inwiefern die hinter der euphemistischen Ausdrucksweise verschlüsselten Informationen vom Leser entziffert werden.

Der abschließende Beitrag „Euphemismen und Dysphemismen im Sprachgebrauch. Bilanz, offene Fragen und Perspektiven“ von Stephan Stein stellt eine Art Bilanz über die bisherige Forschung auf diesem Gebiet dar und setzt sich zum Ziel, auf weitere mögliche Forschungsperspektiven in diesem Bereich hinzudeuten. Es wird davon ausgegangen, Analyseperspektiven von Euphemismen und Dysphemismen (darunter rhetorisch-stilistische, lexikalisch-semantische und (text-)pragmatische Sicht auf dieses Phänomen) zu besprechen. Im Anschluss daran werden zwei Funktionen von Euphemismen – Verhüllen und Verschleiern – erläutert, die zum Kriterium der Unterscheidung sozialer und pragmatischer Euphemismen werden. Die Überlegungen darüber, welche Tendenzen sich in der bisherigen Euphemismen- und Dysphemismen-Forschung abzeichnen lassen, münden darin, auf offene Fragen und Problemfelder in dieser Diskussion hinzuweisen.

Der Sammelband zur Euphemismen-Forschung spiegelt mit seinem Thema den aktuellen Interessenbereich der Linguistik wider. In den kurz vorgestellten Beiträgen werden ausführliche und erhellende Analysen der Euphemismen- und Dysphemismen-Verwendung dargeboten.

### Literaturverzeichnis

- BAK, Paweł. *Euphemismen des Wirtschaftsdeutschen aus Sicht der anthropozentrischen Linguistik*. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang, 2012. Print.
- BAK, Paweł. „Offene und versteckte Aggression im Gebrauch von Dysphemismen und Euphemismen“. *Verbale Aggression: Multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache*. Hrsg. Silvia Bonacchi. Berlin, Boston: de Gruyter, 2017. Print.
- DĄBROWSKA, Anna. *Eufemizmy współczesnego języka polskiego*. Łask: Leksem, 2006. Print.

### ZITIERNACHWEIS:

- KAŁASZNIK, Marcelina. „Zu Funktionen von Euphemismen in verschiedenen Texten und Diskursen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 17, 2020 (I): 389–392. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.17-33>